

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse, Nr. 214.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 13. Juni 1877.

Abonnementspreis:
 Jährlich 6 Fr.
 Halbjährlich 3 "
 Vierteljährlich 2 "

Druck von **H. Häster & Comp.**
 Alle Anzeigen sind direkt an die Buchdruckerei
 Murtengasse Nr. 214 zu adressiren.

Einsendungsgebühr:
 Für den St. Freiburg die Zeile 15 Ct.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "

Die Audienz der Schweizer-Pilger beim heiligen Vater.

(Korrespondenz des „Vaterland“ aus Rom.)

Der 26. Mai war für die öffentliche Audienz der Schweizerpilger festgesetzt. Viele konnten den Tag kaum erwarten, an dem sie den heil. Vater sehen sollten; die Herrlichkeiten Roms befriedigten das katholische Herz nicht, bis es den süßen, immer neuen Anblick Pius IX. genossen hat.

Schon um 11 Uhr waren die meisten Pilger an den Pforten des Vatikan; ihre Pilgerkarten vorweisend, stiegen sie hinauf in den Konfistoriumsfaal. Die Zahl der eigentlichen Pilger mag nahe an 150 gewesen sein; hingegen schlossen sich ihnen auch die hier in Rom niedergelassenen Schweizer an, so daß die Gesamtzahl der Schweizer, welche am 26. Mai bei der Audienz waren, eher über 300 denn unter 300 zu schätzen ist.

Gegen 1 Uhr erschien der heil. Vater, umgeben von den Kardinalen Mertel Pecci (Erzbischof von Perugia), Guidi, Chigi, Howard, Gianelli, von 12 Bischöfen und einer großen Anzahl Prälaten, worunter auch Msgr. Agnozzi, ehemaliger päpstlicher Nuntius in Luzern, und Msgr. Suter, jetzt Hausprälat Sr. Heiligkeit; im Gefolge waren auch Oberst Sonnenberg und Major Bommer. Da der heil. Vater während der letzten Zeit so viele öffentliche und private Audienzen zu geben hat, um die Wünsche der frommen Pilger zu befriedigen, so läßt er sich durch die Säule und Gallerien auf einer Sänfte tragen. Alles war in gespannter Erwartung und es war ein großer schöner Anblick, wie die ganze Versammlung ihre Kniee beugte vor dem alten, ehrwürdigen, Liebe und Vertrauen einflößenden heil. Vater.

Vorn am Throne, auf dem sich der heil. Vater niedergelassen hatte, stunden unsere schweizerischen Bischöfe: Bischof Marilley von Freiburg, Msgr. Vagnoud von St. Maurice, und die zwei Bekenner für den katholischen Glauben, Bischof Lachat und Bischof Mermillod. An ihrer Seite stand Herr Graf Scherrer-Boccard, Führer des schweizerischen Pilgerzuges.

Nachdem Msgr. Marilley, als der Senior der anwesenden Schweizerbischöfe, im Namen des Alerus eine sehr edel gehaltene Adresse an den heil. Vater vortragen hatte, trat Herr Graf

Scherer-Boccard vor und verlas eine prachtvolle Adresse im Namen des katholischen Schweizervolkes. Den kräftigen Protesten und der erhabenen Sprache, in der Glaubensmuth, Treue und dem Männerstolz so schön zusammenklangen, konnten weder der heil. Vater noch die versammelten Pilger Zeichen ihrer Anerkennung und Zustimmung versagen.

Der heil. Vater, sichtlich gerührt durch die vielen Beweise der Liebe, Treue und Anhänglichkeit, die er von den Schweizerpilgern empfangen, wandte sich mit Worten an die Versammlung, so lieb, so aufmunternd, so ergreifend, wie sie eben nur Pius IX., der von Gott gesetzte Wächter auf der Warte unserer stürmischen Zeit, hervor bringen kann.

Der Inhalt war folgender: Die Schweiz habe immer der Ehrennamen der Treue getragen, deshalb hätten viele Könige und besonders die Päpste mit besonderem Vertrauen beehrt. Er selbst (Pius IX.) habe während seines langen Pontifikates die glänzendsten Proben der Schweizer-treue empfangen. In alten Zeiten hätten die Katholiken die Freiheit geschaffen und verteidigt; jetzt würden die Angriffe der Hölle durch die Standhaftigkeit und Unerbrotlichkeit der Schweizer-Katholiken zu Schanden gemacht. Genf sei einst das „protestantische Rom“ genannt worden; es sei es aber nicht mehr. Mit gerühmtem Herzen danke der heil. Vater Gott für die Einigkeit des schweizerischen Episkopats und für die tausend und tausend Gebete, die aus katholischen Herzen für die Kirche zum Himmel emporsteigen: „Wie süß ist es, zu wissen, daß für uns eine Lippe zum Gebete sich bewegt!“ Er bat und beschwor die Pilger, für Alle vom Himmel die Gnade zu erwirken, treu auszuharren bis an's Ende.

Endlich freute er sich mit der katholischen Schweiz wegen ihrer unbeflegbaren Ausdauer in der Verfolgung und ihrer Beharrlichkeit in den Gesinnungen, deren glänzende Beweise er soeben empfangen habe. Dann erhob sich der hl. Vater von seinem Throne, erhob seine Hände zum Himmel und ertheilte der knieenden Versammlung mit lauter und gerührter Stimme den apostolischen Segen. In manchem Auge thäute eine Thräne, es war eine Thräne der Freude und des Dankes und zugleich das Siegel für den Vorsatz, der jedem beim Anblicke des heil. Vaters, der den Glaubensmuth des Petrus und die Liebe des Johannes so schön vereinigt, tiefer und tiefer in die Seele dringt:

Kämpfen, treu und unablässig; Malo mori quam sodari.

Sogleich nach der Audienz theilte Msgr. Lachat den Schweizerpilgern eine Erinnerungs-Medaille an das 50-jährige Bischofs-Jubiläum Pius IX. aus. Diese Medaillen waren vorher vom heil. Vater besonders gesegnet worden, welcher auch freundlich erlaubt hat, daß dieselben in seinem Namen an die Schweizerpilger vertheilt werden.

Unmittelbar vor der Audienz erhielt Msgr. Lachat ein Telegramm von Solothurn, ihrer Freude Ausdruck gebend über das Glück ihrer Mitbürger in Rom, welche heute den heil. Vater sehen durften. —

Sidgenossenschaft.

Bundesversammlung. Der Nationalrath hat nach langer Diskussion die Motion Stämpfli: den Bundesrath eingeladen, beförderlich einen neuen Banknoten-Gesetzesentwurf vorzulegen, mit 63 gegen 15 Stimmen erheblich erklärt und an den Bundesrath gewiesen.

— Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 7. Mai. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung auf die Abgabe von Briefumschlägen, Streifbändern, Postkarten mit Franzosen auf Bestellung dritter Personen nicht einzutreten.

Die russische Regierung zeigt an, daß sie den rothen Halbmond im weißen Felde respektiren werde, insofern die Pforte das rothe Kreuz im weißen Felde respektire. Die russische Regierung hat ihre Oberbefehlshaber bereits angewiesen, mit den türkischen Oberbefehlshabern Vereinbarungen zum Schutze der beiderseitigen Ambulanzen zu treffen.

Der Bundesrath übermittelt diese Erklärung dem Ministerium des Aeußern in Konstantinopel und bemerkt, daß die beiderseitige Annahme des Vertrages der Genferkonvention unbedingt nur für die beiden kriegführenden Staaten eine Aenderung erleide und wenn die Pforte den Vorschlag ablehne, die Bestimmungen der Genferkonvention für die Kriegführenden in gleicher Weise wie bisher verbindlich bleiben.

— Fabrikgesetz. Es wird versichert, daß die Unterschriften für Stellung des Referendumsbegehrens hinsichtlich des Fabrikgesetzes bereits die Zahl von 60,000 erlangt haben.

— Witterung. Wieder kommen Berichte über Verheerungen, welche ein Gewitter mit Sturm am letzten Dienstag angerichtet hat. Im Waadtlande erstreckte sich dasselbe namentlich über die Gegend zwischen Isle und Bonvillars am Fuße der Jurafette. Die Weinberge von Orbe und La Sarraz sind vollständig verheget, alle Aussicht auf die kleinste Ernte vernichtet. — Aber auch Kornfelder und Obstbäume haben schwer gelitten. In den Weinbergen des Distriktes von Grandson hat der Hagel ebenfalls großen Schaden angerichtet.

Der Kanton Genf ist in der Nacht vom 5. auf den 6. von zwei verheerenden Wettern heimgesucht worden.

Vern. Liberale Wirthschaft oder partout comme chez nous! Der „Verner Vote“ schreibt: „Die Jurabahn-direktion hat der Staatswirthschaftskommission die Erklärung abgegeben, daß der Staat vom 24. Mai an für die Jahre 1877 und 1878 von seinen Eisenbahnkapitalien keinen Vagen Zins erhalten werde. Die Staatswirthschaftskommission beantragt Genehmigung eines Defizits von Fr. 1,700,000 (rund) für das Jahr 1875, eines solchen von Fr. 1,000,000 für das Jahr 1876 und Ertheilung von Nachkrediten für die Jahre 1877 und 1878 im Betrage von Fr. 2,400,000. Für den Eisenbahnankauf hat der hohe Staat Vern von wegen der Eisenbahnpolitik ein Anleihen von 10 Millionen machen müssen, aber — zur Ehre des Verner Namens! — nicht mehr als 8 Millionen bekommen und noch sind die Subskriptionen kaum zusammengezählt, so soll schon wieder zur Hebung des Kredites ein neues Anleihen von 5 Millionen kontrahirt werden, um die Wechselschulden zu decken, welche die Regierung auf gesetzwidrige Weise gemacht hat! — Bereits soll Hr. Bucher von Burgdorf auf die Wanderschaft ausgeschiedt worden sein, um bei irgend welchen Juden Geld aufzutreiben. „Joggeli wott ga Birkli schüttle, d'Birkli wei nit falle!“

Das hindert indessen den Großen Rath gar nicht, auf der Jurabahn eine Vergnügungsfahrt nach Pruntrut zu machen und dort in der Jesuitenkirche in dulce jubili zu bankettiren, zum schweren Aerger der jurassischen Katholiken, welchen diese Kirche in Folge des Kulturkampfes

Genilseton.

Dr. Henry Edw. Manning, Cardinal-Erzbischof von Westminster.

Dr. Manning ist der Nachfolger des hochgefeierten großen Cardinals Nicolaus Wiseman auf dem erzbischöflichen Stuhle von Westminster, ein Umstand, der seine Stellung und Bedeutung in der katholischen Kirche Englands in das vollste Licht stellt.

Henry Edward Manning ist am 15. Juli 1808 als der Sohn eines ehemaligen Parlaments-Mitgliedes zu Totteridge in der Grafschaft Hereford geboren. Nachdem er seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Harrow erhalten, begog er 1827 die Universität Oxford und trat in das Balliol-Kolleg ein. Dasselbst erlangte er 1830 die Doctorwürde und wurde Fellow des Monton-Kollegs. Zu seinen damaligen Studiengenossen gehören die nachmals so berühmt gewordenen Theologen Henry Wilberforce und William Palmer, die

entzogen und in einen Turnsaal umgewandelt worden ist. Um das Maß der Erbitterung der Katholiken voll zu machen und wie um den Hohn auf die Spitze zu treiben, toastirt Regierungsrath Teuscher in dieser Kirche mitten unter den um ihre Geistlichen, um ihren regelmäßigen Gottesdienst, um ihre Kirchen und Kirchengüter gebrachten Katholiken auf — die Toleranz!!

Auf die Jubelfahrt in Saus und Braus nach Pruntrut folgte am andern Tage im Rathssaal der Stagenjammer der Finanznoth. Auf den Uebermuth des radikalen Regiments wird der politische Stagenjammer ebenso sicher folgen.“

Zürich. Man scheint wirklich wieder auf das Projekt einer Straßeneisenbahn Zürich-Meilen zurückzukommen, die man auf 60,000 Fr. veranschlagt.

— Zum Zivilehegesetz. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht folgende, wenig tröstliche Zahlen. Im Laufe des Jahres 1876 sind im Kanton Zürich geboren worden: 8,952 lebende Kinder; davon wurden aber bloß 7,738 Kinder getauft, oder von 100 nur 86. Es sind gestorben 6,838 Personen; davon wurden wieder nur 6,718 Leichen „kirchlich“ beerdigt oder von 100 gerade 98. Es wurden im gleichen Zeitraum 2,943 Ehen geschlossen, davon aber nur 1,484 kirchlich eingeseget oder 50%; also schon die Hälfte meinten es ohne Segen Gottes machen zu können. Ein schrecklicher Fortschritt!

Luzern. Ueber die Pappstfeier in Luzern schreibt ein Korresp. des „Nid. Volkbl.“:

Die Pappstfeier am Abend verlief in schönster Weise, doch hatte sie einen ziemlich privaten Charakter. Von der Stadt zu schweigen, so war auch unsere St. Ifts- und Pfarrkirche nicht wie die zu Freiburg auf Regierungskosten illumirt, auch nicht dekorirt, kirchliche Feier des Jubelfestes fand darin keine statt und die Thürme waren nicht besetzt wie am eidgen. Sängerefest. Vielleicht kommt einmal „Bischof“ Eduard und macht die Stummen reden, die Blinden sehen, die Tauben hören und Lahmen gehen, so daß man in der Hauptstadt des „katholischen Vororts“ mit ihren 40 Geistlichen es über sich bringen lernt, Feste, welche die Kirche im höchsten Jubel begeht, unter Leitung der höhern Geist-

Frieden und Ruhe gleichfalls erst in der katholischen Kirche fanden. 1830 wurde Manning Pfarrer von Lacington in Suffex, heirathete die Tochter seines Vorgängers und wurde durch diese Ehe der Schwager des Bischofs von Oxford. Doch starb seine Frau sehr jung.

Kaum hatte Manning sein geistliches Amt angetreten, als seine glänzenden Eigenschaften die Aufmerksamkeit des gelehrten Bischofs von Chichester, Dr. Ditter, auf sich lenkten; allein der bald erfolgte Tod desselben verhinderte ihn, Manning seine Achtung und Werthschätzung durch die That zu beweisen. Sein Nachfolger, Dr. Shuttleworth, war ein entschiedener Feind der theologischen Schule von Oxford; aber der Ruf Manning's war bereits so groß, die Verehrung, deren er sich erfreute, so allgemein, daß der genannte Prälat, ohne Rücksicht auf die so großen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und Manning obwalteten, jenem das Archidiaconat von Chichester anbot. Die Stellung eines Archidiaconus ist in England die höchste nach der bischöflichen in der Diocese und ihr Träger der Substitut des Bischofs, den er in den wichtigsten Amtsverrichtungen zu vertreten hat. Manning nahm diese Stellung an, bald darauf auch die eines Universitäts-

lichkeit zu feiern. Immerhin sah die Jesuitenkirche, wo die kirchliche Feier stattfand, ein dichtgedrängtes Publikum der trefflichen Festpredigt lauschen und im Prachtfaal des „Hotel National“ vereinigte sich ein schöner Kranz von Katholiken aller Stände und Geschlechter zum gemüthlichen Bankett. Rings auf den Bergen der Urtschweiz und des Luzernerlandes leuchteten die zahllosen Freudenfeuer, Zeugen wie draußen und drinnen Volk und Hirten gemeinsam den einzigen Tag zu würdigen wußten. —

Uri. In Göschenen sind im Jahre 1876 im Ganzen 102 Menschen mit Tod abgegangen. Von diesen 102 Personen starben: 19 an Lungengentzündung, 17 in Folge bei der Arbeit im und beim Tunnel erlittener schweren Körperverletzungen, 16 am Croup, 3 durch Mord oder Todschlag, 2 in Folge bei Streitigkeiten erlittener Verwundung und 2 in Folge sonstiger zufälliger Verunglückung u.

Schwyz. Das Erziehungsdepartement des Kantons hat an sämtliche Schulkollegien und Lehrer ein Kreisschreiben erlassen, worin der Turnunterricht an sämtlichen Primarschulen als obligatorisch erklärt wird.

Der „B. u. Urtschw.“ berichtet, daß auf den Alpen noch ungeheuere Schneemassen lagern, und obwohl Föhn und Sonnenhitze denselben stark zusezen, stehe dennoch eine späte Alpfahrt in Aussicht.

St. Gallen. N o r s c h a c h. Die Heuernte, die im vollen Gange ist, liefert Heustöße, die größer sind als die Scheunen; man findet für die Masse Heu oft kaum Platz genug. Für das Vieh wäre nun für ein Jahr wieder gesorgt; allein die dürstigen Kehlen jammern, daß nur einzelne Sorten Birnen etwelchen kleinen Ertrag geben werden, andere gar nichts. Strichweise soll es indessen noch ziemlich viel Keffel geben.

— Am Mittwoch, den 6. Juni, verschieb im Frauenkloster zu Waltwyl der hochwürdige P. Pius Barmettler, Konventual und Subprior des aufgehobenen Klosters Rheinau.

Wallis. Am Montag wurde in Sitten der 89-jährige Major von Sepibus begraben. Er hatte schon 1811 in der Walliser Miliz als Unterlieutenant gedient, machte dann in der französischen Garde die Feldzüge von 1812 und 1813 in Spanien, 1814 die Belagerung von

Predigers (Select preacher) von Oxford.

So nahm sein Ruhm und sein Einfluß in dem Maße zu, als seine Geistesgaben sich geltend machen konnten. Seelen, die eine Leitung suchten, wandten sich an ihn; dasselbe geschah bei allen Gelegenheiten, wenn es galt, die christliche Nächstenliebe anzuregen, denn seine milde und überzeugende Beredsamkeit wirkte Wunder.

In dieser Zeit gab er auch einen Band Predigten heraus (London 1811), die er an der Universität gehalten, sowie eine größere Sammlung in vier Bänden (London 1812 ff.), Meisterwerke der homiletischen Literatur Englands, eben so ausgezeichnet durch die Erhabenheit der Ideen, die Macht der Ueberzeugung, die Anmuth und Schönheit des Stils, wie durch glückliche Anordnung des Stoffes und logische Folgerung.

Einige Jahre später ward Manning zu einem entschiedenen Auftreten veranlaßt, nachdem er sich in seinen religiösen Ueberzeugungen immer mehr von der Staatskirche entfernt hatte. Ein Geistlicher, Namens Gorham, dessen abweichende Meinungen über die Taufe, deren Wirkung zur christlichen Wiebergeburt des Menschen er leugnete, bekannt waren, wurde von der Regierung zum Pfarrer von Bramford be-

Hünigen mit und t

Dienste, aus welchen
Tessin. Aus dem Jahre 1876 ausgen
Männer, 65 Frauen
Jahren. Aus Men
karno 99, Ballemag
Nach Amerika verre
8, nach Afrika 62.

Appenzell A.
Iische Volksober
Austritt aus dem
(Revisionslandsturm
tionen haben 33 un
gliedern (er zählte
2,000 Mitgliedern)
ausgesprochen.

Neuenburg.
Schiffer Adolf Stän
1. Juni bei dem b
drei junge Leute, di
durch seinen Muth
zur Befohnung ein
Wappen der Repub
in Neuenburg für
der Gesellschaft a
Knaben einen silb

Rom. Nach
schweiz“ ist hier v
Herr Pfarrer Bäck
storben.

Oesterreich.
richteten russischen
wissen, Oesterreich
Russen Russisch
haben würden, se
zu besegen; And
Vertreter in Wien
die Errichtung un
Türkei den Inte
sein würde und t
völkerungen keine
ren könne.

England.
und Wid Combe
zusammengebroche
Kluf gestürzt un

in der Diocese E
nische Bischof dies
ein eifriger Anbä
sich. Gorham ein
Irrthümer wieder
das Metropolitan
denselben abgewi
Ministerium, da
und dem Bischof
Besitz seiner Pfar
seine Irrthümer
Dr. Philpots glau
gen, indem er de
forderspe schrifl
ein anerkannter
ihn nicht länger z
einer gerichtliche
Dieser merkwürd
regung in der S
Parlament hervo
auch die letzten
sich bisher gemie
formell ganz ges
men Rathes de
Bewegung inner
tei, deren Führ
berühmte Ne w

fab die Jesuit
ier stattfand, ein
trefflichen Fest
stsaal des „Hotel
honer Kranz von
Geschlechter zum
auf den Bergen
rlandes leuchteten
ugen wie draußen
rten gemein
digen wußten. —
im Jahre 1876
Tod abgegangen.
ben: 19 an Lunz
bei der Arbeit im
schweren Körper
durch Mord oder
streitigkeiten erlitt
n Folge sonstiger

ehungsbepa
sämmtliche Schul
schreiben erlassen,
mmittlichen Primar
rt wird.
chtet, daß auf den
nemassen lagern,
nenhigte denselben
eine späte Alpfahrt

ch. Die Heuernte,
fert Heuschäcke, die
1; man findet für
Platz genug. Für
n Jahr wieder ge
Rehlen jammern,
Birnen etwelcher
andere gar nichts.
noch ziemlich viel

3. Juni, verschied
yl der hochwürdige
tual und Subprior
Rheinau.
wurde in Sitten
Sepibus begraben.
Walliser Militär als
achte dann in der
züge von 1812 und
te Belagerung von

) von Orford.
und sein Einfluß in
eistesgaben sich gel
en, die eine Leitung
n; dasselbe geschah
n es galt, die christ
n, denn seine milde
nseitig wirkte Wunder
sch einen Band Pres
11), die er an der
eine größere Samm
von 1842 ff.). Mei
Literatur Englands,
sch die Erhabenheit
r Ueberzeugung, die
es Stills, wie durch
Stoffes und logische

d Manning zu einem
ranlaßt, nachdem er
berzeugungen immer
enfernt hatte. Ein
ham, dessen abwe
ie Taufe, deren Wir
geburt des Menschen
en, wurde von der
Bramfordspele

Hünigen mit und trat 1826 in neapolitanische Dienste, aus welchen er 1850 zurückkehrte.

Tessin. Aus dem Kanton Tessin sind im Jahre 1876 ausgewandert: 392 Bürger: 305 Männer, 65 Frauen und 26 Kinder unter 16 Jahren. Aus Mendrisio 13, Lugano 104, Locarno 99, Vallemaggia 46, Bellinzona 47 etc. Nach Amerika verreisten 319, nach Australien 8, nach Afrika 62.

Appenzell A.-Rh. Der appenzelische Volksverein hat nun definitiv den Austritt aus dem schweizerischen Volksverein (Revisionslandsturm) beschlossen. Von 38 Sektionen haben 33 und von 570 stimmenden Mitgliedern (er zählte vor einem Jahre noch gegen 2,000 Mitgliedern) 479 sich für den Austritt ausgesprochen.

Neuenburg. Der Staatsrath hat dem Schiffer Adolf Stämpfli in Neuenburg, der am 1. Juni bei dem bekannten gewaltigen Sturm drei junge Leute, die sich auf dem See befanden, durch seinen Muth und seine Energie rettete, zur Belohnung ein silbernes Service mit dem Wappen der Republik und der Schiffergesellschaft in Neuenburg für die von fünf Mitgliedern der Gesellschaft ausgeführte Rettung von 2 Knaben einen silbernen Becher geschenkt.

Ausland.

Rom. Nach einem Telegramm der „Schweiz“ ist hier plötzlich an einem Schlagfluß Herr Pfarrer Zäch von Au (St. Gallen) gestorben.

Oesterreich. In den meist gut unterrichteten russischen Kreisen zu Paris will man wissen, Oesterreich habe beschlossen sobald die Russen Rußschuk und Sibiria eingenommen haben würden, sofort Bosnien und Serbien zu besetzen; Andrassy haben dem russischen Vertreter in Wien zu verstehen gegeben, daß die Errichtung unabhängiger Staaten in der Türkei den Interessen Oesterreichs schädlich sein würde und daß es seinen slavischen Bevölkerung keine weiteren Konzessionen gewähren könne.

England. Die Hängebrücke zwischen Bath und Widcombe in England ist Vormittags zusammengebrochen; 100 Personen sind in den Fluß gestürzt und größtentheils umgekommen.

in der Diocese Exeter ernannt. Der anglikanische Bischof dieser Diocese, Dr. Philpots, ein eifriger Anhänger der Hochkirche, weigerte sich, Gorham einzusetzen, wenn er nicht seine Irrthümer widerrufe. Dieser wendete sich an das Metropolitangericht und später, da er von demselben abgewiesen ward, an das königliche Ministerium, das zu seinen Gunsten entschied und dem Bischof befahl Herrn Gorham in den Besitz seiner Pfarrei zu setzen, obschon derselbe seine Irrthümer keineswegs widerrufen hatte. Dr. Philpots glaubte seinem Gewissen zu genügen, indem er der Pfarrgemeinde von Pramsfordspete schriftlich mittheilte, ihr Pfarrer sei ein anerkannter Häretiker; er selbst aber habe ihn nicht länger zurückweisen können, „ohne sich einer gerichtlichen Verfolgung auszusetzen“. Dieser merkwürdige Prozeß, der eine große Aufregung in der Kirche, in der Presse und im Parlament hervorrief, war vollständig geeignet, auch die letzten Illusionen, in denen Manning sich bisher gewiegt hatte, zu zerstreuen. Der formell ganz gesetzliche Rechtspruch des geheimen Rathes der Königin rief eine lebhafteste Bewegung innerhalb der puseyitischen Partei, deren Führer damals Manning war — der berühmte Newman hatte bereits seinen Rück-

— London, 6. Juni. „Neuter's Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Der Rhebise hat den Sultan benachrichtigt, daß, wenn die Pforte, angesichts der Erklärung Lord Derby's in seiner die Schifffahrt auf dem Suezkanal betreffenden Depesche vom 16. Mai, russischen Schiffen die Durchfahrt durch den Suezkanal verweigern sollte, es nothwendig wäre, türkische Kriegsschiffe nach dem Kanal zu senden, um die Annäherung russischer Schiffe zu verhindern.

— Der Orden der Danieliten, ein Vegetarianerverein, hat dem Unterhause eine Petition überreicht, worin um eine neue Polarexpedition gebeten wird, an der nur Personen theilnehmen sollen, welche Fleischnahrung, Alkohol und Tabak verschmähen!

— Die freien schottischen Kirchen sprechen sich mit 460 gegen 78 Stimmen für Trennung von Kirche und Staat aus.

— London. Der „Economist“ berechnet die Opfer an Blut und Gut, welche die Kriege der letzten 25 Jahre das Nationalvermögen der alten und neuen Welt gekostet haben. Die zwölf Kriege, die hier in Betracht kommen, kosten durch Tod vor dem Feinde oder in Folge von Erkrankungen 1,948,000 Menschenleben, also etwa die Hälfte der Bevölkerung des Londoner Reichthums. An Geld erforderten sie einen Aufwand von 48 Milliarden und 260 Millionen Mark (2 Milliarden 413 Millionen Pfd. Sterl.), eine Summe, die dem acht- bis zehnfachen Betrage der Jahreseinkünfte der sämtlichen europäischen Staaten sowie Nordamerika's gleichkommt. Die Berechnung betrifft folgende Kriege: Krimkrieg italienischer Krieg von 1859, schleswig-holsteinischer Krieg, nordamerikanischer Krieg, deutsch-österreichischer Krieg 1866, Expeditionen nach Mexiko, Cochinchina, Marokko Paraguay u. s. w., deutsch-franz. Krieg 1870, 71 bulgarisch-serbischer Aufstand.

Rußland. Gortschakoff stellte in einer Note an die österreichische Regierung folgende Bedingungen Rußlands zum Frieden mit der Türkei, die auch England durch Graf Beust mitgetheilt wurden: Bulgarien selbstständig, Rumänien unabhängig, Serbien wie bisher, Griechenland zum Friedenhalten angehalten, ganz Armenien bis Erzerum soll russisch werden. In England selbst sei die Stimmung sehr

tritt in die katholische Kirchenvollzogen — hervor denn dadurch, daß ein Dissenter innerhalb der Hochkirche, die sich doch als einen Zweig der katholischen Kirche betrachtet, angestellt wurde, mußte von vorneherein jeder Anspruch auf diese Bevorzugung wegfallen. Die hervorragendsten Männer der Orford Schule, an ihrer Spitze Manning unterzeichneten einen Protest gegen jenen Rechtspruch und erklärten, daß die anglikanische Kirche gebunden wäre, bis sie durch denselben sanctionirte Lehre offen und ausdrücklich zurückgewiesen hätte. Manning fügte hinzu, daß das Stillschweigen der anglikanischen Kirche die Wirkung haben würde, sie formell von der katholischen Kirche zu sondern. Am Schlusse zeigte er einige Mittel an, den Folgen des Rechtspruches zu entgehen. Das Schriftstück war außer von ihm auch von Dr. Pusey, Dr. Mill, Henry W. Wilberforce (Bruder des Bischofs von Orford), William Dobson u. a. ausgezeichneten Anhängern der Partei unterzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

ruffenfreundlich, wenigstens für Erhaltung des allgemeinen Friedens.

Türkei. Die serbische Regierung macht im Auslande Waffeneinkäufe. — In der nächsten Skuptschina wird voraussichtlich die Kriegspartei die Majorität besigen. — Man befürchtet, daß in den Kreisen Jagobina und Alexinas wegen der gegen das Ministerium herrschenden Mißstimmung eine Erhebung stattfinden werde.

Amerika. In den Staaten New-York und New-Hampshire haben die Waldbrände außerordentlichen Schaden angerichtet. Nach den letzten Nachrichten von New-Hampshire sollen die Gebäulichkeiten von 311 Familien ein Opfer der Waldbrände geworden und ihre Fruchtfelder gänzlich zerstört sein. Im Staat New-York soll der Schaden, welchen die Waldbrände an Bauernhöfen, Holz, Sägemühlen und Fruchtfeldern verursacht, auf viele Millionen sich belaufen.

Nur in einem Monat (April) kamen 8 1/2 Millionen Pfund Rindfleisch aus den Vereinigten Staaten nach Europa. Ueberdies sehr viel aus andern Theilen Amerika's, das Schweinefleisch und Schafffleisch nicht gerechnet.

— Die „Times“ meldet, der Tornada vom letzten Montag habe um halb 4 Uhr Nachmittags Mount Carmel, eine blühende Stadt von 30,000 Einwohnern am Flusse Wabash im südlichen Illinois, theilweise zerstört. Drei Kirchen, zwei Schulen, 120 Gebäude wurden vernichtet. Die Ruinen fingen Feuer und brannten fast bis Mitternacht. 22 Personen kamen um, 40 wurden verwundet, 22 werden vermisst.

Vom Kriegsschauplatz.

In raschen Schlägen fällt die Entscheidung in Armenien. Kars ist jetzt vollständig eingeschlossen und den Versuch, von den Soghanli-Pässen aus das Vordringen der Russen zu verhindern, hat Mukhtar Pascha beinahe seine ganze Reiterei gekostet. Unterdessen ist in seinem Rücken der rechte Flügel unaufhaltsam vorgegangen. Kizilissa, bis wohin ihre Vorposten streifen, liegt keine fünf und zwanzig Stunden von Erzerum entfernt im Thale des Karasu (nördl. Euphrat). Die Passagen sind hier nicht so gefährlich wie von Kars und von Karakilissa her. Dieses Vordringen hat Mukhtar Pascha gezwungen, mit seinem Hauptquartier den Bewegungen der Russen zu folgen. Von Bardis verlegte er am 1. Juni sein Hauptquartier nach Jevin und am 3. Juni nach Köprüköi. Letzterer Ort liegt in der sogenannten Ebene von Pasin, etwa fünf und zwanzig Stunden östlich von Erzerum.

Die Lage Mukhtar Pascha's wird immer verzweifelter. Man glaubt, daß die Russen denselben seinem Schicksale überlassen und bei Erzerum die türkischen Heere zu einer offenen Feldschlacht herausfordern werden. Das Bombardement der Festung Kars hat begonnen, die Erstürmung wird erwartet. Nach einem der „Post“ aus Odessa zugehenden Telegramm ist der Aufstand in Abchasien fast unterdrückt.

General Tergulassoff besetzte und besetzte die Stellungen Kusakilissa's ohne Gefecht. Die regulären türkischen Truppen zogen sich über Dela Zeiberan zurück, die Irregulären kehrten in ihre Heimat zurück.

Mit der Anwesenheit des Zaren wird ein großer Kriegsrath über den Zeitpunkt

des Donauüberganges seitens der Russen abgehalten werden. Man nimmt an, daß derselbe an mehreren Stellen zu gleicher Zeit stattfinden wird.

In einem Randschreiben an die Mächte protestirt die Pforte gegen die Unabhängigkeitsklärung Rumäniens.

Laut Konsulnarrichten wurden die Türken von den Montenegroer bei Maljat vollständig geschlagen. Im Dugapasse wird fortgekämpft.

Der „Polit. Korr.“ gibt man aus Ostrog in Montenegro über die bereits gemeldeten Gefechte noch folgende, den Türken weniger günstige Daten: Die Montenegroer eroberten am 5. d. fünf türkische Blockhäuser, erstürzten sie und ließen die Besatzung über die Klänge springen. Am 6. d. griff die gesammte türkische Macht vor Spusch aus die Montenegroer bei Martiniß an. Der Kampf währte vom frühesten Morgen bis zum Nachmittag. Die türkischen Offiziere mußten drei Mal die schwankende Mannschaft mit Gewalt in den Kampf zurückführen, bis die Montenegroer zum Sturmangriff übergingen und die Türken bis in die Festung Spusch zurücktrieben. Gestern befahl der Fürst, ein auf dem Wege nach Nikitsch liegendes stärkeres Blockhaus zu beschließen. Nach einem heftigen Bombardement, wobei einige Geschosse Nikitsch erreichten, fiel das Fort in die Hände der Montenegroer. — Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Am Sonntag sind in Dorobari in Rumänien 150 israelitische Einwohner ausgeplündert und eines Betrages von 90,000 Dufaten beraubt worden. 24 Personen wurden verwundet und eine getödtet. Dem Präsesen, der am Orte der That erschien, war es unmöglich, der entseelten Volksmenge Einhalt zu thun.

Kanton Freiburg.

Greuz. Für die nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Großen Rath sind von den verschiedenen Parteien drei Kandidaten aufgestellt. Konservativseits werden von den zwei Fraktionen aufgestellt: Hr. Alt-Großrath Aug. Gasson, und andererseits Hr. Alt-Großrath, N. Düvillard. Von der radikalen Parthei wird Hr. Notar, Andrey in Voll portirt.

Gestern wurde in der Nähe von Treffels der Leichnam eines Kindes aus der Saane gezogen, das seit einigen Tagen den Eltern abhanden gekommen und in der Saane verunglückt ist.

Fruchtpreise der Stadt Freiburg.

Samstag, den 9. Juni 1877.

Roggen	1 Fr. 80 bis 2 Fr. —	per Decr
Weizen	2 " 70 " 3 " —	" "
Haber	2 " 10 " 2 " 50	" "
Gerste	1 " 50 " 1 " 80	" "
Dinkel	1 " 20 " 1 " 50	" "
Mischel	" 90 " 1 " 40	" "



Keine Schwabenkäfer mehr.

Das einzige Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses lästigen Ungeleses. Der Betrag wird zurück erstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt. Preis Fr. 1.70. Einzige Adr. zu beziehen in Peguer's Buchdruckerei, Leuzburg.

Zum Verpachten.

Ein in Nofsen, Gemeinde Böfingen liegendes Heimwesen von 28 Jucharten, oder 1,728 Aren nebst Gebäude. Antritt 22. Hornung 1878 Für Besichtigung des Landes, wende man sich an Christoph Schmutz oder Johann Häring in Nofsen und für die Pachtbedingungen an Hrn. Jakob Schmutz in Umbertsried, Gemeinde Ueberstorf.

Umbertsried, den 2. Juni 1877.

(98) Jakob Schmutz, Vogt.

Zum Verkaufen

Zwei Jucharten Torfand, in der Nähe der Kantonsstraße Freiburg-Bern. Zu vernehmen bei Nikolaus Jungo, Lieutenant in Berg bei Schmitten. (97)

Blumensteigerung.

Die Unterzeichnete Wittwe Meuwly im Schleit, Gemeinde St. Antony, läßt an einer freiwilligen Verkaufs-Steigerung zirka fünf Jucharten Heu- und Endblumen zum Abführen feilbieten. Die Steigerung wird in der Wirtschaft zu St. Antony, Montag, den 11. Juni, von 2 bis 5 Uhr Abends stattfinden. Die günstigen Bedingungen, sowie die fraglichen Heublumen können schon zum Voraus bei der Eigenthümerin eingesehen werden. (99)

Wittwe Meuwly.

Die Ablage der Leinwand-Bleiche

und Ablage der Wolle und Halbwolle (Halblein) zum Weben ist bei Peter Oberson, Nr. 50, Remundgasse, in Freiburg. (85)

Zu verkaufen

unter günstigen Bedingungen, ein Heimwesen in Wolperwyl (St. Ursen) enthaltend ungefähr 6 Jucharten Waid- und Ackerland und 2 Jucharten Waldung nebst Gebäulichkeiten und laufenden Brunnen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Tuffsteingruben in Corpataux bei Freiburg (Schweiz.)

Gesägte Tuffsteine von 0,10, 0,15, 0,20, 0,25, und 0,30" Dicke 0,30 unbestimmte Länge. Die Tuffsteine von Corpataux ersehen, angesichts ihre Dichtigkeit und Dauerhaftigkeit den Jurastein und eignen sich vorzüglich für Erbauung von Pacht- und Fabrikgebäuden, etc. Diese Steine sind überall anwendbar, indem man nicht zu fürchten hat, daß dieselben durch Feuchtigkeit, Durchstreifen oder durch Gefrieren noch durch irgend welche Witterung zerflört werden können.

Gesägte Tuffsteine für niedere und hohe Scheidewandern von jeder Dicke, für Wasserleitungen, Brücken, gewölbt und andere, Keller, Mauerbedeckungen, Treibhäuser, Einfassungen von Gartenbeeten, Teiche, etc. Grundmauern, Thür- und Fenstergestelle, Bedachungen und Gesimse. — Blöcke von allen Dimensionen à 0,60" Höhe à 0,60" Breite und bis zu 3" Länge.

Behauen und ausgeführt auf Bestellung nach Plänen. Unter mehreren größeren aus Tuffsteinen von Corpataux ausgeführte Bauten, heben wir z. B. hervor: Die Weiler der Glane-Brücke, so wie derjenigen des Eisenbahnviadukts von Grandfey auf der Linie Freiburg-Bern. Tuffsteine (Gournis), unegal für die Erbauung senkrechter Mauern und für gewöhnliche Mauerarbeiten, immer gesägt auf einer Seite und oft auf beiden.

Tuffsteine für Verzierungen, Grotten, Aquarien, Wasserfälle, etc.

Etablissement in Freiburg.

Reiner Tuffsteinkalk (fetter Kalk) in Säden.

Dieser Kalk, erster Qualität wird garantirt verkauft und eignet sich vorzüglich für Hochmauerarbeiten, Bestehen der Mauern und Gypsarbeiten. Außer seiner vortrefflichen Eigenschaft als fetter Kalk für Mauerarbeiten, kann er auch hauptsächlich wegen seiner bemerkenswerthen Weiße, sowie seiner Reinheit, für industrielle Zwecke verwendet werden. In diesem Falle wird er per Viertel geliefert.

Ziegel aus Tuffsteinkalk- und Sand, in folgenden Dimensionen: 0,10, 0,15, 0,30. Diese Ziegel sind solid und versehen vorzüglich den Dienst. (H. 227 F.) (101)

Zur Beachtung.

Jeden Samstag findet man bei Anton Emb, Sohn, Zuckerbäcker an der Metzgergasse kleine warme Fleischpastelli, sowie kalte Pasteten. (71)

Vom Militärdienst zurückgekehrt wird

Doktor Schaller junior,

seine Konsultationen Montag, den 21. Mai, Alten Brunnen Nr. 1 in Freiburg, wieder aufnehmen. (88)

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er seine Werkstätte an den Kurzet, Weg Nr. 148, Neustadt in Freiburg verlegt hat (77) Paul Kölliker, Küfer.

Anzeige.

In der Papierhandlung von Madame Richard Reichengasse Nr. 27, sind stets zu haben:

Milchbüchlein. Carnets de laiterie.

(73)

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gießerreißer, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1 und halben zu 60 Cts. bei Herrn A. Pittet, Apotheker. (98)

Zu kaufen gesucht.

Ein solider Käufer wünscht im deutschen Bezirke ein Heimwesen von zirka 15 bis 28 Jucharten zu kaufen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Dreizehnter J...

Fr

Freiburg, A

Abonnem

Jährlich . . .
Halbjährlich . . .
Vierteljährlich . . .

In Bern sind die Hize ist groß, jenigen, die die Stimmung soll auch nicht zu verwirren nächste Jahr vor von wenigstens ein Gonthard wird, weidustrie liegt krank schaffens sind über Schwindsucht, künftige Nordostbahn an, fällige Zins der P einseitigen nicht we habens doch diese g besser als so ein g Wenn der Zins f Bauer, oder du b bahngesellschaften d Verwaltungsräthe, Aktionäre verziehen gen und unterziehen der obern Eisenbahn verhältnisse bilden d Stimmung in den weitere Ursache ist die Nähe veru Sisyphus ward na für seine Frevel der stigen Stein den Ba die Last beinahe a bracht, so entschließ sollte den Abhang von neuem mußte strafe Sisyphus s unsere Nähe. Ka macht, so wird das Gesetz den Bach h beginnt von neuem. Wahrscheinlichkeit ferendums zu beste lungen- und Militä gedrückte Stimmung Gute, daß man w denkt.

Der bekannte Dr von einer Predigt worden sein, fragte ob man nicht zur ein „Kirchengesetz“